

Beschlussvorlage

öffentlich

Fachbereich/Sg.: FB4	Az.:	Datum: 02.11.2023	Vorlage Nr. 2023/0253/FB4
-------------------------	------	----------------------	------------------------------

Beratungsfolgen		TOP	Termin	Zuständigkeit	Abstimmung
Kulturausschuss	Ö		08.11.2023	Entscheidung	
Ortsbeirat Seebach	Ö		08.11.2023	Vorberatung	

BETREFF

Erinnerungskultur: Umgang mit den Straßennamen nach dem Bürgerentscheid vom 23. September 2023

Beschlussvorschlag:

Beschluss ergeht nach Beratung.

Bürgermeister/Dezernent:



Finanzielle Auswirkungen:

Offen

Begründung:

Am 24. September 2023 fand ein Bürgerentscheid statt, in dem die Dürkheimerinnen und Dürkheimer mit großer Mehrheit für die Beibehaltung der drei Straßennamen Karl-Räder-Allee, Philipp-Fauth-Straße und Maler-Ernst-Straße gestimmt haben. Damit wurde die Entscheidung des Stadtrats vom 28. März 2023 revidiert, die drei Straßen aufgrund der Nähe der drei Persönlichkeiten zum NS-Regime umzubenennen.

Bereits in einer frühen Phase der Diskussion wurde für diesen Fall eine Zusatzbeschilderung an den Straßenschildern ins Spiel gebracht. Die Bürgerinitiative hatte für diesen Fall Zusatzschilder mit einem QR-Code vorgeschlagen, die zu ausführlicheren Informationen im Internet führen.

Für den Fall der Umbenennung hatte der Stadtrat bereits Texte für Kurzbiographien beschlossen, die sowohl die Lebensleistung als auch die Haltung der drei Persönlichkeiten zum Nationalsozialismus bzw. ihre Nähe zum NS-Regime darstellen. Im Fall von Phillip Fauth wurde der Text von den Nachkommen vorgeschlagen; der Text über Karl Räder wurde mit der Urenkelin abgestimmt.

Nach der Beibehaltung der Straßennamen stellt sich die Frage, in welcher Form und mit welchen Texten zukünftig an die Lebensleistung und die NS-Vergangenheit der genannten Personen erinnert werden soll. Hierzu werden an dieser Stelle zwei unterschiedliche Vorschläge vorgestellt: ein von der Verwaltung ausgearbeiteter Vorschlag, der die Überlegungen in der Diskussion des Kulturausschusses zur Grundlage hat, sowie ein Vorschlag des Ortsbeirates Seebach, der auch Forderungen der Bürgerinitiative berücksichtigt.

Auf Grundlage des zweiten Vorschlages hat ein Gespräch mit dem Vertreter der Bürgerinitiative stattgefunden, in dem ein gemeinsamer Textvorschlag diskutiert wurde. Dieser Vorschlag ist aus Sicht der Verwaltung ein möglicher Kompromiss, weil er die bisherigen Überlegungen aufgreift und um sachlich nachvollziehbare Wünsche der Bürgerinitiative ergänzt. Der Textvorschlag ist als Anlage 3 beigelegt. Grundsätzlich stimmt die Bürgerinitiative dem Vorgehen des Vorschlags des Ortsbeirates zu, fordert jedoch weitergehende Textänderungen. Die entsprechende Stellungnahme ist als Anlage 4 beigelegt.

Der Vorschlag der Verwaltung sieht eine Zusatzbeschilderung an allen Straßen in Bad Dürkheim vor, die nach Personen benannt sind. Diese Zusatzschilder informieren direkt im Text über die Lebensdaten sowie in wenigen Worten (ca. 160 Zeichen) über das Lebenswerk der Persönlichkeit. Bei den drei Persönlichkeiten mit Nähe zum NS-Regime weist ein zusätzlicher Zweizeiler (auch etwa 160 Zeichen) auf die Zeit des Nationalsozialismus und die Haltung der betroffenen Person zum NS-Regime hin. Diese Texte werden in den kommenden Monaten durch einen externen Sachverständigen erstellt und in den Gremien vorgestellt, diskutiert und beschlossen.

Bei den drei diskutierten Persönlichkeiten bilden die im März beschlossenen Texte die Grundlage der Ausarbeitung. Beispielhafte Muster für diese Zusatzbeschilderung finden sich in Anlage 1.

Der Vorteil dieser Zusatzbeschilderung liegt in der unmittelbaren Information vor Ort. Es gibt keinen QR-Code-Verweis ins Internet, der sowohl technisch wie praktisch als Barriere wirkt. Stattdessen wird am Straßenschild deutlich und sichtbar, dass Bad Dürkheim auch zu den dunklen Seiten der

Geschichte (und der Namensgeber) steht und sich damit auseinandersetzt. Die Formulierung der Texte muss sehr prägnant und treffend sein, weil der Platz auf dem Zusatzschild naturgemäß begrenzt ist.

Der Vorschlag des Ortsbeirates sieht eine Zusatzbeschilderung mit Namen, Beruf und Lebensdaten sowie dem Text „Informationen zum Lebenswerk und seiner Haltung im Nationalsozialismus“ mit einem QR-Code vor. Der QR-Code führt auf eine städtische Webseite, auf der einleitend folgender Text zu lesen ist:

„Im Jahr 2023 schlug der Stadtrat vor, drei Straßennamen zu ändern, weil ihre Namensgeber dem Nationalsozialismus nahestanden. In einem Bürgerentscheid wurde mit großer Mehrheit entschieden, die Straßennamen beizubehalten.

Die Diskussion hat uns gezeigt, wie wichtig und schwierig die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus ist. Mögen uns die Straßennamen ermutigen für Demokratie, Toleranz und Frieden einzutreten.“

Danach folgen Informationen über die drei Persönlichkeiten, sowohl über das Lebenswerk als auch über die Nähe/Haltung zum Nationalsozialismus.

Diesem Vorgehen stimmt auch die Bürgerinitiative zu. Bei den Texten, die die drei Persönlichkeiten charakterisieren, konnte im Vorfeld keine Einigkeit erzielt werden. Anlage 2 zeigt den ursprünglichen Vorschlag des Ortsbeirates zu Karl Räder. Anlage 3 zeigt den Kompromissvorschlag der Verwaltung nach dem Gespräch mit Ortsvorsteher und Bürgerinitiative. In Anlage 4 findet sich die Stellungnahme der Bürgerinitiative.

Aus Sicht der Verwaltung sollte beim Textvorschlag des Ortsbeirates dem Wunsch der Bürgerinitiative gefolgt werden, bei der „mehrmonatige Reise in die USA“ den Zusatz „zu seinen Kindern“ zu ergänzen. Der vom Ortsbeirat gegenüber der ursprünglichen Fassung ergänzte Satz "Später bereute Karl Räder sein Verhalten während der Zeit des Nationalsozialismus" ist aus Sicht der Verwaltung nicht belegt. Im Gegenteil hatte sich der ehemalige Leiter des Pfalzinstitutes für Geschichte Roland Paul in seinem Gutachten für die Stadt Bad Dürkheim ausdrücklich mit dieser Frage beschäftigt und sie verneint. Aus Sicht der Verwaltung sollte der Satz deshalb gestrichen werden.

Die Nachkommen Karl Räders und die Bürgerinitiative bestehen gleichwohl darauf, dass er sein Verhalten in der NS-Zeit tatsächlich bereut habe. Der Bürgermeister hat deshalb in dem Gespräch mit der Bürgerinitiative einen Vorschlag des Ortsvorstehers aufgegriffen und folgenden Satz als Kompromiss vorgeschlagen, der sich auch in Anlage 3 findet: „Die Familie beschreibt die spätere Reue Karl Räders für sein Verhalten während der Zeit des Nationalsozialismus.“ Bürgerinitiative und Ortsvorsteher haben nach dem Gespräch mitgeteilt, bei der ursprünglichen Formulierung des Ortsbeirates bleiben zu wollen.

Die Verwaltung empfiehlt, die beiden vorliegenden Vorschläge sowie die Textvarianten in der gemeinsamen Sitzung von Kulturausschuss und Ortsbeirat Seebach zu diskutieren und nach einem gemeinsamen Vorschlag für den Stadtrat zu suchen.

Anlagen:

Anlage 1 Vorschlag Verwaltung Zusatzschilder in den Straßen

Anlage 2 Vorschlag Ortsbeirat Seebach

Anlage 3 Kompromissvorschlag Text im Internet, QR-Code

Anlage 4 Stellungnahme der Bürgerinitiative für die Straßennamenbeibehaltung